

Die Rübenernte des Jahres 1915 war klein und die hergestellte Zuckermenge für den Bedarf nicht ausreichend, deshalb entschloß sich die Regierung, die Absatzregelung für Verbrauchszucker in eigene Hand zu nehmen.

Zu diesem Zwecke wurde auf Anordnung des Reichskanzlers vom 10. April 1916 die Reichszuckerstelle begründet, die im Einvernehmen mit dem Kriegsernährungsamt die verfügbare Menge an Verbrauchszucker für die Gemeinden, die Heeresverwaltung, und die zuckerverarbeitenden Industrien festsetzt, und entsprechende Anweisungen an die Verbrauchszuckerfabriken erteilt.

Der Absatz mußte daraufhin, und angesichts der bedauerlichen teilweisen Ausschaltung des Zuckergroßhandels, ganz neue Wege suchen. Es bedurfte der Aufwendung der ganzen Kraft unseres durch Einberufungen abermals stark eingeschränkten kaufmännischen Beamtenstandes, um die neuen Aufgaben zu bewältigen, und die durch sie bedingten Mehrarbeiten zu leisten.

Noch schwieriger gestalteten sich die Verhältnisse im Betriebe, und nur die aufopfernde Tätigkeit unserer Beamten und Arbeiter ermöglichte uns eine Rohzuckerarbeitung im Umfange des Vorjahres.

Als Anerkennung sollen wiederum aus dem Gewinn erhebliche Zuwendungen an diejenigen unserer Mitarbeiter gemacht werden, die uns auch im neuen Geschäftsabschnitt treu bleiben. Außerdem sind Teuerungszulagen schon im Laufe des Geschäftsjahres gewährt worden.

Nicht unerwähnt mag bleiben, daß schon im abgelaufenen Jahre die Preise für Kohlen und sämtliche Materialien eine außerordentliche Höhe erreichten, und daß sie auch im neu beginnenden Geschäftsjahre in weiterem raschen Ansteigen geblieben sind; die Beschaffungen gestalten sich ebenfalls von Tag zu Tag schwieriger.

Wie die Jahresrechnung ergibt, wurden die Abschreibungen wieder wie im Vorjahr auf ungefähr ₩ 334 000,— festgesetzt, da sich gelegentlich der Ausbesserungen eine ganz unerwartete Abnützung unserer Maschinen, Geräte usf. herausstellte, verschuldet durch den steten Wechsel der Leute, und die unvermeidliche schlechte Behandlung durch ungeschulte Kräfte. — Ferner haben unsere Einrichtungen durch den Ausbau sehr bedeutender Mengen Kupfer für den Bedarf des Heeres, und deren Ersatz durch Eisen, eine ganz erhebliche Wertverminderung erfahren.

Unter den geschilderten Verhältnissen, und bei der ungünstigeren Ausbeute aus z. T. recht minderwertigen und dabei noch ungewöhnlich lange gelagerten Rohzuckern, hat der Rein-